



Der Enztöler

Waldbader Tagblatt

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die viertägige Mittelwert-Zeile 7 Zeilen, sonstige Anzeigen 5,5 Zeilen. Letztliche 24 Zeilen. (Schluss der Anzeigenannahme 2 Uhr vormittags, Gewähr wird nur für die ersten 24 Stunden der Anzeigen übernommen. Im übrigen gelten die vom Verleger der Zeitung festgesetzten Bestimmungen. Technische Zeichen für den Druck sind in der Zeile Nr. 6 gelblich. Verlag und Redaktionsdruck: G. Meyer'sche Buchdruckerei, Joh. St. Weinger, Neuenbürg.

Bezugspreis:
Das Jahrgesamtlich 9,50 RM, 1,40 einwöchentlich 20 Pf. (Zustellungspreis, durch die Post 9,50 RM, 1,70 einwöchentlich 35 Pf. (Postgebühren). Preis des Einzelheftes 10 Pf. Die Stellen für den Vertrieb des Jahrgesamtes auf Bestellung der Zeitung oder auf Wiederbestellung des Bezugspreises. (Verständlich für alle Teile in Reichweite (Wald.) Einzelheft 10 Pf. — Vertriebsstellen für den gesamten Inhalt: Weinger, Neuenbürg (Wald.)

Nr. 138

Neuenbürg, Mittwoch den 10. Juni 1942

100. Jahrgang

Angriff auf die Festung Sewastopol

Beherrschende Anlagen gekürrt — Eingeschlossene feindliche Gruppen — In Nordafrika 22, am Kanal 7, bei Einflügen 16 britische Flugzeuge abgeschossen

M.B. Aus dem Führerhauptquartier, 9. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
„Im Festungsgelände von Sewastopol halfen die Kämpfe an. Von schwerster Artillerie und starken Kräften der Luftwaffe wirksam unterstützt, hat unsere Infanterie eine Reihe von Festungsanlagen auf beherrschender Höhe gekürrt und Gegenangriffe des Feindes blutig abgewiesen.
Nordöstlich von Charkow scheiterten schwächere Vorstöße des Feindes. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden die eingeschlossenen feindlichen Gruppen unter wirksamer Unterstützung durch die Luftwaffe auf kleinem Raum zusammengedrängt. Oestliche Angriffe des Gegners blieben erfolglos. Auf dem Ladogasee wurde ein Handelsdampfer durch Bombenwurf beschädigt.
In Nordafrika dauern die Kampfhandlungen weiterhin an. Die britische Luftwaffe verlor hierbei 22 Flugzeuge.
Bei einem militärisch wirkungslosen Tagesangriff auf die Kanalküste schossen deutsche Jäger sieben britische Flugzeuge ab. An der Nordfront brachte Marineartillerie ein feindliches Flugzeug zum Absturz.
In der vergangenen Nacht richteten sich feindliche Luftangriffe gegen mehrere Orte Westdeutschlands. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Es entstanden Schäden vorwiegend in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 16 der angreifenden Bombenflugzeuge ab.
Bei der Zerschlagung des für die Sowjetunion bestimmten großen feindlichen Geleitzuges im Nordmeer haben sich Staffelführer Hauptmann Fiedner, Kampfbombardier Leutnant Röhrling und Flugzeugführer Unteroffizier Pauer besonders ausgezeichnet.“

senbatterie, gelang es, nach Abweisung zahlreicher heftiger Gegenangriffe einzelne Teile von Festungsanlagen zu erkürrern. Die Kämpfe dauern zurzeit mit unverminderter Heftigkeit an.
Die deutsche Luftwaffe hat an den bisherigen Angriffserfolgen auf die tiefgefasteten Befestigungsanlagen der Bolschewisten entscheidenden Anteil. Bomben schweren Kalibers wurden von den deutschen Sturzkampfflugzeugen über Batterien und Stellungen des Feindes abgeworfen, wo sie schwere Zerstörungen anrichteten. Die panzerlosen Einflüge der deutschen Luftwaffe hielten die feindliche Artillerie nieder und brachten den Truppen des Feindes wesentliche Entlastung. Bei der Erstürmung der Bunker und im inneren Festungsgebiet waren Versorgungsanstaltungen des Feindes lohnende Ziele für die Bomben der deutschen Kampfflugzeuge. Zahlreiche Kraftwagen, Betriebsstofflager und Munitionsdepots gingen in Flammen auf. Besonders heftig waren die Luftangriffe auf einen von starken bolschewistischen Kräften verteidigten Bahnhof am Stadtrand, der mit feindlichen Panzern und zahlreichen Panzern unter starken Explosionen zerstört wurde. Gleichzeitig besetzten Kampfflugzeuge militärisch wichtige Anlagen im inneren Stadtgebiet und den Däsen von Sewastopol mit Bomben aller Kaliber, wobei mehrere Kalorien im Sildteil der Stadt in Brand geworfen wurden. Zerstörungsflugzeuge bombardierten im Festungsgebiet die Flugbläse und verurteilten durch Bombentreffer und Beschuss mit Bordwaffen schwere Brände in Hallen und Unterkürrten.

Recht behalten

Von Helmut Sündermann.

NSA. Die Härte des Winters liegt nun schon seit Wochen hinter uns. Aber noch sind die Gespräche nicht verstimmt und die Berichte nicht beendet, die von manchen Schweren erzählen, das unter dem besonderen Unbillen der Monate gerade des letzten Winters überstanden werden mußte. Die Erinnerung, die das Einzelgesehen in einer größeren Schau zusammenfaßt, läßt erst die wahre kämpferische Leistung dieser Monate des Kuscharens in einer widrigen Natur in ihrer vollen Bedeutung erkennen. Von einer wahren heldischen Größe sprechen die Berichte über die harten Einzelkämpfe der Front im Osten, bei denen der Gesamterfolg des Haltens der großen Verteidigungslinie von dem unerbittlichen Einfluß jedes einzelnen so entscheidend bestimmt wurde, daß die Heimat daran ein Vorbild für alle Zukunft gewinnen wird. Nur die Gläubigen hatten in den Härten dieses Winters eine Hoffnung, zu bestehen, weil sie über die Schwere des Tages hinüberhaben auf eine fernere Zukunft. Nur die Entschlossenen hatten eine Chance, all der Schwierigkeiten Herr zu werden, weil das Höhere „es muß“ in ihnen ihre Kraft verstärkte, nur die Tapferen konnten auch das Schwerste überwinden, weil der Weg zum Durchhalten durch alle Prüfungen des Winters führte. Weil es diese Millionen der Gläubigen, der Entschlossenen und Tapferen im deutschen Soldatentum gab — deshalb hat die Front nicht nur gehalten, sondern trotz all der Schwierigkeiten mit der aufsteigenden Sonne des Sommers wieder den alten Angriffsgelbst und die gleiche Stahkraft bewahrt, der den Marich der deutschen Wehrmacht so unbezwingbar macht. Welche Opfer aber wären gefordert worden, wenn etwa feige Flucht, schwächliche Jaudern oder auch nur nutzloses Nachgeben unsere Front im Osten geschwächt hätten? Weil unser Soldatentum der Härte trotzte, das Schwierige meisterte und dem Feind entschlossen dem je entgegentrat, ist aus dem Angriff der Sowjets ein Sieg unserer Welt geworden!
Das ist die Lehre, die die Heimat aus dem Vorbild ihrer Soldaten immer wieder ziehen mag: Feigheit und Schwäche sind die Sünden in das dunkle Reich des Todes und des Chaos, im Kampf um Sein oder Nichtsein hilft nicht allein das bessere Recht, es muß verbunden sein mit dem Mut, auch Schwerem zu begegnen und mit der fanatischen Entschlossenheit, den Weg zum Siege zu erzwingen. Unsere Soldaten haben uns in diesem Winter gezeigt, welche Schwierigkeiten der Tapferen zu meistern vermag. Sie haben recht behalten mit ihrer Entschlossenheit, dem Feind auch unter härtesten Bedingungen rücksichtslos zu trotzen, und sie haben bereits mit zwei gewaltigen Vernichtungsschlägen der Welt bewiesen, daß der Tapferer durch Härte nicht schwächer, sondern stärker wird.
Diese geschichtliche Beweisführung für eine Haltung, die jeder der Heimat in anderen Formen, aber mit dem gleichen charakteristischen Inhalt bewahren kann, mag manchem derer zu denken geben, die den Forderungen des Krieges bisher mehr passiv als aktiv, mehr duldbend als handelnd gegenüberstanden. Alle die Schwachen, die Leuzten, statt zu rufen, können an dem Beispiel unserer Winterkämpfer, das sich in den ersten großen Siegen dieses Jahres so wunderbar vollendete, lernen, was es heißt, Deutscher und Nationalsozialist zu sein. Die vielen, vielen Starken in unserem Volke aber, die wie ein festes stählerne Gerüst unsere Nation durchziehen, mögen sich in einer stillen Stunde jagen, daß ihr tapferes Herz ihnen den rechten Weg gewiesen hat, und daß sie seiner Stimm frohen Mutes weiter folgen dürfen.

Feierlicher Trauerakt für Heydrich

in Gegenwart des Führers

Berlin, 10. Juni. (Eig. Funkmeldung.) Am Dienstag nachmittag fand im Rosaif-Saal der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Führers der feierliche Trauerakt für den feigen Mörderhand zum Opfer gefallenen stellvertretenden Reichsprotektor in Böhmen und Mähren SS-Obergruppenführer Heydrich statt. Reichsführer SS Himmler würdigte in einer Rede die großen Verdienste Heydrichs. Der Führer widmete dem Toten Worte des Gedankens und verließ ihm als zweitem Deutschen die höchste deutsche Auszeichnung, die oberste Stufe des Deutschen Ordens. Unter härtester Anteilnahme der Berliner Bevölkerung wurden die sterblichen Überreste Reinhard Heydrichs dann auf dem Invalidenfriedhof mit militärischen Ehren beigesetzt.

Der erfolgreiche Angriff auf Sewastopol

Berlin, 9. Juni. Zu den bereits gemeldeten deutschen Angriffen im Festungsgelände von Sewastopol teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:
Der deutsche Angriff begann nach starker Artillerievorbereitung und Bombardierung der Befestigungen durch Kampf- und Sturzkampfflugzeuge, wodurch mehrere Festungsteile stark angeschlagen oder vernichtet wurden. Die Kämpfe finden in einem unübersichtlichen Gelände statt, das von zahlreichen Schluchten und Steilhängen durchzogen ist. Die Bolschewisten hatten überdies diese natürlichen Hindernisse durch modernste Befestigungsmittel, durch Panzergräben, Minenfelder und Hindernisse weitestgehend ausgebaut. Trotz feindlicher Artillerieeinwirkung, insbesondere der Rir-

Die Japaner auf den Aleuten

Ueberraschungsangriff auf Dutch Harbour (Alaska) — Heftige Angriffe auf die Insel Midway — Zwei feindliche Flugzeugträger und ein Transporter versenkt, 134 Flugzeuge vernichtet

Tokio, 10. Juni. (Eig. Funkmeldung.) (Stabsdienst des IJNAF.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Mittwoch um 14.30 Uhr bekannt, daß im östlichen Pazifik operierende Seestreitkräfte einen Ueberraschungsangriff auf Dutch Harbour in Alaska sowie auch gegen die ganze Inselgruppe der Aleuten ausführten. Seestreitkräfte unternahmen am 6. Juni auch heftige Angriffe auf die Insel Midway, wobei den Besatzungen der in diesem Gebiet stehenden feindlichen Flotte schwere Schäden zugefügt wurden und außerdem auch die Blotzen- und Luftwaffen-Einrichtungen des Feindes schwer beschädigt wurden.
Am 7. Juni kämpften japanische Seestreitkräfte im engen Zusammenwirken mit Truppen des Heeres eine Anzahl feindlicher Stellungen auf den Aleuten nieder. Sie setzten diese Operationen fort.
Die kaiserlich-japanische Marine versenkte bei den Operationen in der Nähe der Insel Midway einen Flugzeugträger der Enterprise-Klasse und einen weiteren der Hornet-Klasse von je 19.900 Tonnen. 120 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Wichtige militärische Ziele wurden vernichtet.
Im Gebiet von Dutch Harbour wurden 14 feindliche Flugzeuge entweder abgeschossen oder vernichtet und ein großer feindlicher Transporter versenkt. Japanische Luftstreitkräfte vernichteten durch Bombenwurf an zwei Stellen Gruppen großer Oeltanks, die in Brand gesetzt wurden, sowie auch eine große Flugzeughalle.
Die japanischen Verluste werden wie folgt angegeben: Ein Flugzeugträger versenkt, ein Flugzeugträger schwer beschädigt, ein Kreuzer beschädigt und 35 Flugzeuge bisher vermisst.

nichtend die 32. Uchungsking-Division und die 94. Armeegruppe. Vor diesem Vernichtungsschlag drangen die japanischen Truppen über den Gelben Fluß, warfen den Feind aus Niangpanschau und setzten feindliche Truppen westlich der Stadt zum Kampf. Die Japaner machten eine große Anzahl von Geisungen.

Er will ein Ueber-Verfalltes

Genf, 9. Juni. Nicht einmal der deutschen Polizei dürfen nach dem Kriege noch Gewehre anvertraut werden, erklärte der Herzog von Sutherland vor der konservativen Vereinigung der Universität Oxford, wie der „Manchester Guardian“ meldet. England muß Europa aus dem Schmutz herausziehen und darf niemals zur Torheit und Nachlässigkeit der letzten 20 Jahre zurückkehren. Vor allen Dingen darf man Deutschland niemals wieder trauen.

Aufbruch in indischer Provinz

Bangkok, 9. Juni. Nach Berichten des Rundfunkens des Delhi hat sich der Aufbruch in der Provinz Sind weiter ausgedehnt und an Stärke zugenommen, so daß weitere Truppen in die betroffenen Gebiete entsandt werden mußten. Das Kriegsrecht wurde über weitere Bezirke verhängt. Weiter heißt es, daß 20 bewaffnete Ader ein Dorf angriffen und hier Bewohner hielten, die Widerstand leisteten. Auswärtigen melden die Engländer weiter, sie hätten eine Anzahl der Ader gefangen, unter anderen einige Führer in zwei Städten, die östlich des Indusflusses liegen.

Die höchsten Schiffsverluste

In den letzten Ausgaben der englischen Zeitungen zeigt sich nach Meldungen aus London in den Zeitartikeln eine immer größere Besorgnis wegen der englisch-amerikanischen Schiffsverluste auf dem Atlantischen Ozean durch die harten Schläge der deutschen U-Boote. In einem Teil der Blätter kommt zum Ausdruck, daß die Verluste der letzten Wochen die höchsten seien, die bisher bekannt wurden. Es wird daher energisch gefordert, daß die britische Regierung ihre Politik, die darin besteht, keine amtlichen Mitteilungen über die Schiffsverluste herauszugeben, aufhebt und zu den folgenschweren Besenkungen Stellung nimmt. Das britische Empire und die Verbündeten als Ganzes genommen, hingen, wenn sie aus diesem Seerrieg Siegreich hervorgehen oder auch nur ihr Leben retten wollen, von der Aufrechterhaltung ihrer Verbindungen mit den überseeischen Ländern ab, so stellt der „Observer“ in einer Erörterung der feststrategischen Lage fest. „Sind die beherrschende Stellung der Anglo-Amerikaner unter einen gewissen Standard, der es ihnen nicht mehr ermöglicht, in angemessenem Umfang ihren Ueberseesverkehr aufrechtzuerhalten, dann seien Niederlagen ihr schlechtes Los. Die Lage der Schifffahrt sei ernst, jammert „Observer“, ja, sogar viel ernster, als sich der Durchschnittsleser einer englischen Tageszeitung im allgemeinen vor Augen halte.
Keine Lösung des Tonnageproblems gefunden
Der britische Produktionsminister Pattison erklärte Journalisten gegenüber, daß die unzureichende Tonnage weiterhin ernste Besorgnis bei den Regierungen in London und Washington hervorruft und daß bis jetzt keine Lösung dieses Problems gefunden wurde.

ALTSTOFF-ROHSTOFF-ALTSTOFF-ROHSTOFF
Die Kleider der Großeltern werden aus der Mottenkiste nicht mehr auferstehen.
Die schönste Pietät ist die Spende zur
Altkleider- und Spinnstoffsammlung 1942
1.-15. Juni

Der Vormarsch der Japaner in China

Tokio, 10. Juni. (Eig. Funkmeldung.) Das japanische Nachrichtenbüro meldet aus der Ebene von Ordos in der Provinz Sichuan: Die japanischen Truppen schlugen südwestlich von Panopanschau, 40 Kilometer südlich von Baotau, ver-



Deutsch-ungarische Freundschaft

Der erste Besuch des gegenwärtigen ungarischen Ministerpräsidenten...

Schon im Weltkrieg haben deutsche und ungarische Regimenter Seite an Seite gekämpft...

Mitte März hat Ministerpräsident von Kállai nach der Hebrunahme der ungarischen Regierung...

Die Deutschland hat übrigens auch Ungarn den Völkereid...

Sieben in sieben Minuten

Neue Schläge der Engländer am Kanal

Die Engländer haben heute einen neuen Versuch gemacht...

In etwa 3000 Meter Höhe hing eine Wolkendecke über dem Himmel...

Die japanischen Kampfhandlungen gegen die USA...

Damit war der erste Abschnitt des asiatischen Krieges beendet...

Insgeheim befehligen die Japaner im indisch-pazifischen Raum...

Tschungking-Lage aussichtslos

Tschungking-China befindet sich in einer großen Notlage...

Diese bringen will. Neben dem große geographische Schwere...

Diese klare Feststellung des „Observer“...

Bis zum gemeinsamen Endziele

Die zweite Jahreshälfte des Kampfes gegen England...

USA-Kapitan lobt U-Bootkommandanten

Am 8. Juni landeten in Häfen der amerikanischen Ostküste...

Kriegserklärung der USA ist Bulgarien gleichgültig

In der Kriegserklärung der Vereinigten Staaten...

Wie die Juden die Serben ausbeuteten

Bei der Hälfte des jugoslawischen Nationalvermögens...



ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Eine Zeitung waren sie nebeneinander gegangen...

den kommend, die keiner konnte, Hebrigkeit war Wolf...

näht haben. Aber das Schicksal und der Anprall an den Vor...



Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

10. Juni

- 1190 Kaiser Friedrich I. von Hohenstaufen, „Barbarossa“ ertrinkt im Kalixtbad (Salzbad-Göfhu) in Kleinassen.
- 1886 Der Wäpfer Andre Marie Ampere in Marseille gest.
- 1886 Der Maler, Baumeister und Kulturschriftsteller Paul Schulte-Naumburg in Naumburg geboren.
- 1888 Der Schriftsteller Leo Weidmann in Oberflin (Wödn) geboren.
- 1914 Gründung der Universität Frankfurt a. M.
- 1940 Siegreiche Beendigung der Kämpfe um Narvik (Kampagne des Generalleutnants Dietl, Abzug der Westmächte, Kapitulation des Reichs der norwegischen Truppen. — Erfolgreiches Vordringen der Schiffe in

Ein Gang durch die Sammelstellen

Was sich in den ersten acht Tagen der Kleider- und Spinnstoffsammlung in den Abgabestellen angehäuft hat, beweist schon jetzt, daß guter Wille und offener Eiferbereitschaft noch erkaunliche Reserven aus den Truppen und Schränken der Hausfrauen hervorgezaubert haben und daß das bisherige Ergebnis der Sammelaktion einen sehr schönen Erfolg verspricht. Ein Gang durch verschiedene Sammelstellen der Großstadt und des platten Landes beweist diese erfreuliche Feststellung. Eigenartigerweise ist die Höhe des Berges an allen Kleider- und Lumpen — was der Objektivität wegen festgehalten werden soll — recht unterschiedlich. In den ländlichen Gemeinden ist naturgemäß der Anteil an noch tragfähigen Stücken geringer als in der Großstadt, weil ja gerade für die schwere Landarbeit Hosen und Jacken so lange getragen werden können, bis sie wirklich ungedient haben. Das aber in der Klasse solcher Kleidungsstücke in den ländlichen Gemeinden gegenüber der Großstadt fehlt, wird durch ein entsprechend größeres Quantum für die Fernschiffahrt ausgeglichen. Dies hat schon die vorjährige Spinnstoffsammlung eindeutig klar gestellt.

Wenn hier und da behauptet worden ist, daß alle Reservisten an noch verwertbaren Kleidern und Spinnstoffen schon während der Winterferien an die Ostfront gegangen seien, so ist das ein kapitaler Irrtum, denn die jetzt laufende Sammlung erlaubt ja nicht Kleider- und Kleidungsstücke, die von den Soldaten schon gebraucht werden konnten, sondern sie erstreckt sich vielmehr auch auf die immer noch vorhandenen Reserven an vollkommen zerrissenen Kleidungsstücken, zerfetzten Wäsche und all den anderen Mitbringseln, für die die Hausfrau meist keine Verwendung mehr hat. Was eine gründliche Räumung nach diesen für unsere Textilindustrie so wertvollen Dingen zutage förderte, beweist eine Bauerfrau, die ein ganzes Arsenal von für sie noch brauchbaren und unbrauchbaren Stücken mit einem kleinen Handwagen abfuhr. Von der zerfallenen und in allen Farben glänzenden Kramkiste ihres an der Front stehenden Sohnes bis zu einer gut erhaltenen Decke und von überzähligen Vorhängen bis zu einer Kofsmatte, die vor einigen Jahreszeiten einmal Brautkleid der guten Stube gewesen sein mag, legt aber das Heißliche zu sehen begann, war eigentlich alles vertreten. Wir haben in diesem Durcheinander Strümpfe mit Löchern, durch die man bequem eine ausgebeulte Männerhaut hindurchstecken konnte, Unterhosen, die wirklich kaum noch wissen konnten, wie sie ihre Aufgabe erfüllen sollten, eine Hose, die sich selbst in Stacheln drückte, aber nur, kurz alles, was bei einer gründlichen Räumung noch in jedem Haushalt zu finden ist.

Daß der Großstädter mehr an Kleiderresten abgeben kann, als die Landbevölkerung versteht sich am Rande. Daß er das auch tut, haben ja zahlreiche Beispiele aus großstädtischen Sammelstellen bewiesen. In eng gewordenen Jacken, Westen und Hosen, die noch leidenschaftlich altgedient waren, haben wir — wenn auch nicht in „reinen Mengen“ — überall in einem recht erfreulich starken Ausmaß gefunden. Wir wollen nicht behaupten, daß an den Abgabestellen ein Andrang herrschte, als ob es Butter ohne Marken gegeben hätte, was wir aber sehen konnten, läßt versprechen, daß der erneute Appell insbesondere an die Hausfrauen nicht ungehört verhallt ist und daß noch große Reserven anmarschieren sind, die der Arbeit in der Heimat helfen werden, den Sieg zu erringen. Der ganze Regen der bis bisher angehäuft hat, kommt ja, was nicht zu verpassen ist, jedem einzelnen wieder zugute. Daran mögen auch diejenigen denken, die noch nicht den Weg zur Sammelstelle gefunden haben.

— **Abgangentschädigung oder Dienstreiseentschädigung.** Das Reichsarbeitsgericht hat in einem Urteil vom 22. Februar 1942 — 149/41 entschieden, daß der Anspruch auf Abgangentschädigung für ältere Angestellte auch bei Betriebsstilllegungen entfällt, und zwar schon allein aus dem Grunde, daß die Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses unter Verletzung der den älteren Angestellten zustehenden Kündigungsfrist geschieht. Tritt der Angestellte sofort in ein neues Beschäftigungsverhältnis, so muß er jedoch gemäß § 1 Abs. 1 der Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Stilllegung von Betrieben zur Freimachung von Arbeitsplätzen vom 27. August 1940 wählen, ob er die Abgangentschädigung in Empfang nehmen oder sich die Zeit seiner bisherigen Betriebszugehörigkeit in dem stillgelegten Betriebe auf die Dienzeit in dem neuen Betriebe anrechnen lassen will.

— **Preiskontrollen in Filialbetrieben.** Zur einheitlichen Festsetzung der in Filialbetrieben vorzunehmenden Preiskontrollen bestimmt der Preisbildungskommissar durch Rundschreiben Nr. 4642 vom 26. Mai Folgendes: Bei Waren, welche von den Filialleitern selbständig eingekauft und kalkuliert werden, trägt der Filialleiter persönlich die Verantwortung. Die Unterlagen befinden sich in diesem Falle in den Filialen selbst, so daß eine eingehende Preiskontrolle in den Filialen möglich ist. Bei einem Preisverstoß ist der verantwortliche Filialleiter in Strafe zu nehmen. Bei den Waren, für die die Zentrale den Verkaufspreis vorgeschrieben hat, hat sich die Nachprüfung darauf zu beschränken, ob die Filialpreise mit den von der Zentrale angegebenen Verkaufspreisen übereinstimmen. Ist dies nicht der Fall, ist ein Ermittlungsverfahren gegen den Filialleiter einzuleiten, da dann immer der Verkaufspreis bestimmt sein wird, daß der Filialleiter den zulässigen Preis überschritten hat. Stimmen die Filialpreise mit den von der Zentrale festgesetzten Preisen überein, so kann eine Forderung auf Vereinfachung von Kopien der Einkaufspreisen oder sonstigen Kalkulationsunterlagen nicht gestellt werden. Besteht der Verdacht, daß ein von der Zentrale vorgeschriebener Verkaufspreis überschritten ist, so ist dies der für den Preis der Zentrale zuständigen Preisüberwachungsstelle mitzuteilen. Direkte Eingriffe in die Preisgestaltung sind also nur noch bei den Waren möglich, die von den Filialleitern selbständig eingekauft und kalkuliert werden.

— **Rein „Stoffhaken“ an Damenhüten.** Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft im Deutschen Damenhutgewerbe hat auf Anregung der Reichsfeste für Kleidung folgende Anweisung erteilt: Es ist verboten, die neuerdings immer häufiger auftretenden Stoffergänzungen seitlichen und rückwärtigen Drahtierungen an Hüten, Turbanen und sonstigen Kopfbedeckungen zu verwenden und anzuhängen. Die schon fertiggestellten und hergestellten Kopfbedeckungen dürfen noch verkauft werden. Das Verbot betrifft nicht die sogenannten Kapuzen, soweit sie zum Schutz gegen Regen oder Kälte dienen.

Schwann, 10. Juni. Unter Anteilnahme zahlreicher Verwandten und Bekannten wurde am Donnerstag nachmittags der im Alter von 67 Jahren verstorbene Kaiser Julius Rauschle zu Grabe getragen. Der amtierende Geistliche zeichnete in seiner Ansprache ein getreues Lebensbild des Entschlafenen und hob dabei insbesondere den Arbeitsseiner und die Hochschaffenshaft hervor, durch die sich der treusorgende Familienvater allezeit auszeichnete. Rauschle war jung und alt besonders auch dadurch bekannt, daß er als Agentenstelleninhaber des „Enzler“ väntlich und gewissenhaft die hiesigen Zeitungsbesitzer mit ihrem Heimatblatt belieferte. Die Gemeinde wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Rogold, 9. Juni. (Ungefallen.) In der Galtner Straße lief ein Junge in einen Lastkraftwagen. Der Junge erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Rogold, 8. Juni. Letzten Sonntag ist in Stuttgart der 72 Jahre alte frühere Inspektor Gottlieb Bauer unerwartet gestorben. Seit 1899 bis 1933 leitete der Verstorbenen das Landesversicherungsamt Württemberg gehörige Bad Rottenbach bei Rogold. In seiner Person sah man Sinn und Wesen der sozialen Versicherung verkörpert. Inspektor Bauer hat sich auch im sonstigen öffentlichen Leben der Stadt Rogold betätigt. Im Spätherbst 1933 hat er Rogold, das ihm zur Heimat geworden war, verlassen.

Freudenstadt, 8. Juni. (Eröffnung neuer NSD-Kindergärten.) Dieser Tage wurden im Kreis Freudenstadt 13 NSD-Kindergärten aufgemacht; es wurde je ein Kindergarten eröffnet in: Freudenstadt, Nach, Behrweiler, Wöllingen, Dürreweiler, Gallmungen, Grömbach, Grömbach, Lössenhardt, Oberflingen, Schöps, Württemberg. Vor allem die Landfrauen sind für diese Einrichtungen dankbar, da die Betreuung ihrer Kinder im NSD-Kindergarten eine große Entlastung ihrer Arbeit bedeutet, die gerade jetzt im Kriege doppelt groß ist. Weitere NSD-Kindergärten sind geplant und kommen demnächst zur Eröffnung.

Umlingen, Kr. Freudenstadt, 9. Juni. (Bürger Fuchs.) Raths drang ein Fuchs in einen Silberhals ein und würgte 17 Hühner ab. Nur eine Henne entkam dem Mord.

Böblingen-Enz, 6. Juni. (Ein gemeines Mordstück.) In der Nacht zum Donnerstag wurde von einem auf dem Marktplatz verkehrenden Personauto ein Reifen abmontiert. Der Diebstahl muß von jemandem verübt worden sein, der während im Wechsel von Autoreifen hat. Merkwürdigerweise wurde der Reifen von einem der Passagiere mitgenommen, während der Fahrer verhaftet blieb. Wahrscheinlich hat sich der Dieb in aller Gemütsruhe den besten Reifen ausgepickt.

Der Motorsportgedanke in der NS

Am Sonntag fand im „Volkstheater Calw“ eine Filmveranstaltung der Jugend statt, die im Zeichen der motorsportlichen Jugendberichterstattung stand. In dieser Jugendfilmstunde traten nicht nur die Hiltnerjungen und Wimpfe der Stadt Calw, sondern auch alle Motorsportbegeisterten der NS aus unserer Gegend an. Auch von Rogold und von Bad Liebenzell sowie von Remchingen waren die Jungen erschienen, am hier anregendes neues Wissen zu schöpfen. Die Filmstunde wurde durch den Gebietsinspektor für die Motor-Motorenjugend in Württemberg Lang eröffnet. Dann wurden drei Filme gezeigt. Zum ersten, einem Stummfilm über die Kraftwagenproduktion bei Mercedes-Benz, sprach Reichsleiter Neubauer die erlösenden Worte. Dann trat, lärmlich begrüßt von den begeisterten Hiltnerjungen, Europameister Hermann Lang (Mercedes-Benz) vor und leitete unter stürmischen Beifall, der einen dramatischen Querschnitt durch die Rennjahre 1938 und 1939 gab. Der dritte Film schließlich war vorwiegend einer Würdigung der Reichsautobahnen gewidmet. Gebietsinspektor Lang beendete die Filmfeier, die in eindrucksvoller Art dem deutschen Motorsportgedanken Ausdruck gegeben hatte, mit einem kurzen Appell an die Jungen und der Führerrede.

Aus Pforzheim

Kriminalrat i. R. Eitenberg †

Im Städt. Krankenhaus verstarb nach einem langen schweren Leiden der seit 1933 bei der hiesigen Kriminalpolizei tätig gewesene Kriminalrat Albert Eitenberg.

Max Wiesener gestorben

Der Inhaber des bekannten künstlerischen Fotohauses in der Wehrstraße, Max Wiesener, ist am Freitag den 5. Juni

Obstverkauf von Erzeuger an Verbraucher

Neuregelung zur Sicherung der gleichmäßigen Versorgung der Bevölkerung

Zur Sicherung einer dem Ernteertrag angemessenen Versorgung der Bevölkerung mit Beeren und Obst hat sich auch in diesem Jahr die Notwendigkeit ergeben, den unmittelbaren Einkauf der Verbraucher bei den Erzeugern zu beschränken. Nach der diesbezüglichen Anordnung des Gartenbauwirtschaftsverbands ist der unmittelbare Verkauf von Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Pfannkuchen, Zwetschen, Aprikosen und Birnen vom Erzeuger an den Verbraucher — auch mit Wirkung für den Erwerber bzw. Käufer — verboten. Der Erwerb dieser Erzeugnisse im Tausch gegen andere Erzeugnisse ist ebenso ausgeschlossen, wie die Ueberlassung gegen eine gewerbliche oder berufliche Gegenleistung (z. B. Dienste). Die Erzeuger sind verpflichtet, die genannten Obstsorten an die zuständigen Bezirksabgabestellen für Gartenbau-erzeugnisse bzw. deren Ortsstellen abzuliefern. Den Erzeugern ist gestattet, eine Selbstverforgung, d. h. den angemessenen eigenen Haushaltsbedarf, einzubehalten.

An Ausnahmen sind nur noch zugelassen: der Verkauf von Erzeugern an Verbraucher, die in derselben Gemeinde anässig sind; der Verkauf innerhalb der gleichen Gemeinde; der Hof des Erzeugers oder auf dem örtlichen Wochenmarkt. Den örtlichen Wochenmarkt dürfen jedoch nur Erzeuger der gleichen Gemeinde beliefern. Der Verkauf auf auswärtigen bzw. benachbarten Wochenmärkten ist unterhalb Ladengeschäfte, die bisher teilweise noch unmittelbar beim

Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 22.25 Uhr bis morgen früh 5.30 Uhr
Mondaufgang: 3.27 Uhr Monduntergang: 17.59 Uhr

Infolge eines Schlaganfalls im 72. Lebensjahre verstorben. Max Wiesener kam im Jahre 1868 nach Pforzheim und machte sich hier 1904 selbständig. Als ein eifriger und schaffensfroher Mensch wußte der Verstorbene sich hier sehr bald einen achtunggebietende Stellung zu verschaffen. Wie sehr man in Pforzheim sein fotografisches Künstlerium schätzte, beweist seine Ernennung zum Ehrenobermeister seiner Zunft aus Anlaß seines 50jährigen Berufsjubiläums.

Tödtlich verunglückt

Ist bei Karlsbrunnen-Dagfeld der mit seinem Lastkraftwagen auf einer Einkaufsreise nach der Pfalz befindliche Gemüsegroßhändler Walter Schumann von hier. Eine Stachelflamme schlug in das Führerhaus des Fahrzeuges, wobei Schumann so schwere Brandwunden erlitt, daß er im Karlsbrunnen Krankenhaus verstarb.

63. Gef. 12.461. Mittwoch den 10. Juni: Antreten der 63. Schor I um 20.15 Uhr auf der Großen Wiese. Tadellos! Commerzienfanzug.

Die Biene und der Kofflee

Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß der Kofflee von unseren Bienen nicht so ausgenutzt wird, wie es im Interesse der Steigerung der Honigerträge zu wünschen wäre. Zur Aufklärung ist das darauf, daß die Blütenröhren des Kofflees so lang sind, daß der in ihnen reichlich vorhandene Nektar von den Bienen nicht zu erreichen ist. Bienenzüchter bemühen sich daher bereits früher um das Problem, einen kurzröhrigen Kofflee zu züchten, während man auf der anderen Seite bekräftigt war, Bienen mit längerem Nektarsaugrüssel heranzuzüchten. Neben Bemühungen ist der gewünschte Erfolg lange verlagert geblieben. Die Reichsfliegen-Inspektor hat daher, da bekannt war, daß gewisse Bienenstöcke trotzdem erheblich mehr in der Koffleernte leisteten als andere, ein Versuchsverfahren eingeführt, dem sich im Laufe der letzten Jahre verschiedene Imker unterzogen haben.

Das Ergebnis dieser Versuche liegt nunmehr vor und zeigt, daß allgemeine Großtrachten, die allen Rassen eine mehr oder weniger erhebliche Abzucht geföhrt haben, selten sind. Trotzdem werden jedoch von gewissen, den Kofflee besser auszunutzen Rassen häufig beachtliche Koffleerträge erzielt, und zwar — häufig im Juli und August während des zweiten Schnittes. Dazu gehören alle Stämme der Italiener Rasse und der „Inser Rasse, während die Nordrasse dafür nicht in Frage kommt. Bemerkenswert ist ferner, daß ortsanfällige, vögelisch und klimatisch eingewöhnte Völker ändern, erst vor kurzem eingeföhrt worden, den gleichen oder ähnlichen Rassen noch überlegen sind. Eine weitere Beobachtung ergab, daß gute Erträge der Koffleernte in Ostdeutschland regelmäßiger zu erzielen sind als in anderen Teilen Deutschlands. Aufsammlend kann also festgestellt werden, daß es eine „Koffleebiene“ im Sinne einer vollständigen Anpassung einer Bienenrasse an den heute gebauten Kofflee nicht gibt. Wir besitzen aber bessere und schärfere Koffleernteerzeuger, deren Erfolg davon abhängt, wie hoch der Nektarpegel in der Koffleernte steht bzw. wie tief die Biene auf Grund ihrer Nektarsaugröhre in die Blütenröhre eindringen vermag. Eine weitere Ausbildung dieser Eigenschaften durch züchterische Bearbeitung ist möglich und daher dringend notwendig. Die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten ermutigen zur Fortsetzung dieser Bestrebungen und berechtigen zu der Hoffnung, daß wir schon in nächster Zeit zu weiteren, für die Praxis bedeutsamen Ergebnissen kommen werden. Auch auf dem Wege zur Züchtung eines kurzröhrigen Kofflees sind in der letzten Zeit beachtliche Fortschritte erzielt worden, so daß man auch von dieser Seite der Lösung des Problems eines Tages näherkommen wird.

Hamsternde „Sippforscher“

In neuester Zeit wird, wenn auch nur von einer Minderheit, eine „bäuerliche Sippentunde“ betrieben, die alles andere als erwünscht ist. Man packt sich handelsamtliche Urkunden oder Kirchenbuchsätze ein, hängt einen möglichst geräumigen Koffer um, schnallt noch einen Korb auf's Hinterrad und fährt aus Land. Dort „entdeckt“ man dann liebe Verwandte, mit denen man unter Vorweisung der Geburtsurkunden usw. zunächst recht pietätvoll von den verstorbenen Vätern, ihren Charakterzügen und deren Verdiensten usw. und Kindeskindern plaudert. Anschließend läßt man sich den Hof mit seinen Maschinen und dem lebenden Inventar zeigen. Man kann über die Säbnerzahl, bekommt Stellung bei der Beschäftigung der prollen Kubener und Rundwasser beim Rundgang im Schweinestall. Jetzt ist der Augenblick, wo man unter Erwähnung der häßlichen Nationalität auf Eier, Butter, Vollmilch, Schweinefleisch oder Geräucheretes eingehen wird und ein Loblied auf die Vergünstigung als Selbstverföhrer singt. Mit einem zarten Hinweis auf die mitgebrachte „Emballage“ glaubt man auf die verbotenen schätzlichen Bindungen doch zu dürfen. Oh nein, sagt der „zeitige“ Bauer, Verwandtschaft in Ehren, aber meinem riesigen häßlichen Verwandtenkreis diene ich am besten, wenn ich meine Erzeugnisse dafür laufen lasse, wo mir vorgeschrieben ist. Denn nur dann kommen sie alle und gleichmäßig in den Genuß meiner Erzeugnisse.

Obstverkauf von Erzeuger an Verbraucher

Neuregelung zur Sicherung der gleichmäßigen Versorgung der Bevölkerung

Zur Sicherung einer dem Ernteertrag angemessenen Versorgung der Bevölkerung mit Beeren und Obst hat sich auch in diesem Jahr die Notwendigkeit ergeben, den unmittelbaren Einkauf der Verbraucher bei den Erzeugern zu beschränken. Nach der diesbezüglichen Anordnung des Gartenbauwirtschaftsverbands ist der unmittelbare Verkauf von Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Pfannkuchen, Zwetschen, Aprikosen und Birnen vom Erzeuger an den Verbraucher — auch mit Wirkung für den Erwerber bzw. Käufer — verboten. Der Erwerb dieser Erzeugnisse im Tausch gegen andere Erzeugnisse ist ebenso ausgeschlossen, wie die Ueberlassung gegen eine gewerbliche oder berufliche Gegenleistung (z. B. Dienste). Die Erzeuger sind verpflichtet, die genannten Obstsorten an die zuständigen Bezirksabgabestellen für Gartenbau-erzeugnisse bzw. deren Ortsstellen abzuliefern. Den Erzeugern ist gestattet, eine Selbstverforgung, d. h. den angemessenen eigenen Haushaltsbedarf, einzubehalten.

An Ausnahmen sind nur noch zugelassen: der Verkauf von Erzeugern an Verbraucher, die in derselben Gemeinde anässig sind; der Verkauf innerhalb der gleichen Gemeinde; der Hof des Erzeugers oder auf dem örtlichen Wochenmarkt. Den örtlichen Wochenmarkt dürfen jedoch nur Erzeuger der gleichen Gemeinde beliefern. Der Verkauf auf auswärtigen bzw. benachbarten Wochenmärkten ist unterhalb Ladengeschäfte, die bisher teilweise noch unmittelbar beim



Aus Württemberg

— Stuttgart, 9. Juni.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche sofort melden. Der Württ. Innenminister teilt mit: Der Landrat in Heilbronn hat den verheirateten Landwirt Wilhelm Dohenkatz in Oberesheim, Kreis Heilbronn, sieben Tage in Haft genommen, da er in fahrlässiger Weise die vorgeschriebene Anzeige über den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in seinem Gebiet so verspätet erstattet hat, daß es zu einer weiteren Verbreitung dieser Seuche innerhalb seiner Heimatgemeinde und auch in den anderen Gemeinden des Landes gekommen ist. Er hat durch sein verantwortungsloses Handeln Belange der Volksernährung gefährdet.

Balingen. Vom Fahrdamm abgedrückt. Ein Karussellbetrieb befand sich auf der Fahrt entlang der Reichsstraße. Kurz vor der Kreuzung mit der äußeren Schöninger Straße brach am Wohnwagen die Deichsel. Während der Schopper, ohne von dem Vorfalle etwas zu merken, allein weiterfuhr, feuerte der Wohnwagen über die tiefe Böschung hinab und ging dabei in Trümmer. Die fünf Insassen kamen glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon.

Neutra, Dohenaßern. (Gemeinschaftsarbeit.) Nachdem auf den Aufruf des Bürgermeisters hin das Brennholz in den Waldungen in Gemeinschaftsarbeit gesammelt worden war, wird nunmehr in der Gemeinde die dringende Beseitigungsarbeit ebenfalls gemeinschaftlich ausgeführt. Jeder männliche Einwohner stellt sich hierfür mindestens einen Tag zur Verfügung.

Lautlingen, Kr. Sigmaringen. Vom Baum gestürzt. Der 9 Jahre alte Schüler Anton Schmid war auf einen Baum geklettert, als plötzlich ein St. Wind und der Junge herabfiel. Er brach dabei die rechte Hand und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Wünderst, Kr. Sigmaringen. Wenn die Art ausbleibt. Bei der Holzaufräumung in den Hütten, Hohenallerschen Waldungen entfällt dem Schreiner Willi Wendel aus Wünderst die Art. Sie drang ihm in den Fuß ein und verletzte ihn schwer.

Louningen, Kr. Sigmaringen. Vermittler tot aufgefunden. Der seit mehreren Wochen vermißte Martin Holzer ist nunmehr aufgefunden worden. Der Unstümme hat seinem Leben durch Ertrinken ein Ende bereitet.

Bad Innau. (Seltener Fischfang.) Ein alter Fischhändler des unteren Tales fing dieser Tage am oberen Staubeck zwischen Bad Innau und Nördlingen einen ziemlich schweren Kluhsalm. Die Angel brach bei dem Vorziehen unter dem Gewicht des schon gefärbten Fischers der Tiefe.

Neuer Befehlshaber der Ordnungspolizei

Zum Befehlshaber der Ordnungspolizei Südwest wurde Generalmajor der Polizei Winkler ernannt. Ein stets bewährter und allseits beliebter Offizier kehrt damit nach seiner erfolgreichen Verordnung als Befehlshaber der Ordnungspolizei im Generalgouvernement auf die bereits früher von ihm geführte Dienststelle zurück.

Württembergische Beamtenbank Stuttgart

Die Zunahme der Geldfähigkeit hat bei der Württembergischen Beamtenbank zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um 2,26 auf 7,26 Millionen Mark geführt. Der Jahresüberschlag ist mit 16,08 Millionen Mark um rund 8 Millionen höher. Die Guthaben in laufender Rechnung werden mit 2,85 Millionen Mark angegeben gegen 2,74 im Jahre vorher. In Sparsparlagen verzeichnet die Bank eine Summe von 3,09 Millionen Mark gegen 1,94 im Jahre 1941. Die an die Mitglieder gegebenen Kredite sind um 62.000 Mark wesentlich geringer als im Jahre vorher, wo fast 880.000 Mark ausbezahlt wurden. Die Kapitalerträge bei dieser Genossenschaftsbank betragen 8664 (8081). Als Reingewinn werden 13.014 (15.554) Mark aufgeführt, woraus 2 1/2 Prozent Dividende auf die bezahlten Geschäftsanteile entfallen.

Württembergische Bank in Stuttgart

Der Geschäftsbericht der Württembergischen Bank AG. Stuttgart für 1941 spricht von einer Erweiterung des Kundenkreises und Erhöhung der Bilanzsumme von 100,74 auf 127,34 Millionen Mark. Die Nachfrage nach Anlagewerten ist auch bei der Bank andauernd lebhaft gewesen. Die Sparfelder haben eine Zunahme von ungefähr 20 Prozent über den vorjährigen Bestand zu verzeichnen, und bei den Restanlagen sei eine Steigerung der längeren Laufzeiten bemerkenswert. Der Überschuss an Diskontozinsen und Provisionen sowie sonstige Erträge sind mit 2,67 Millionen Mark beachtlich geblieben. Als Reingewinn verbleiben 500.791 Mark. Durch den hohen Vortrag steigt dieser Gewinn auf 741.388. Hieraus werden wieder 5 Prozent Dividende auf das VA von 7,00 Millionen Mark verteilt.

Danksagung. Birkenfeld, 9. Juni 1942

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lb. Frau, unserer gut. Mutter u. Großmutter **Marie Kücherer** sagen wir herzlich Dank. Besond. Dank dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, der NSV-Schwester, für die Kranz- und Blumenspenden sowie Allen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten.

Der Gatte: **Friedrich Kücherer** mit Kindern und Anverwandten.

Stadt Wildbad.

Abwehr des Kartoffelkäfers.

- 1) Nach der Bekanntmachung des Herrn Landrats in Calw vom 3. Juni 1942 sind neuer wieder in den Monaten Juni bis September die Kartoffel- und Tomatenpflanzungen an jedem Freitag abzusuchen. Der erste Suchdienst findet für Wildbad mit Wohnplätzen am Freitag den 12. Juni 1942, um 17 1/2 Uhr, statt.
- 2) Zur Teilnahme am Suchdienst ist jeder Ruhsitzer eines mit Kartoffeln oder Tomaten besetzten Grundstücks verpflichtet. Der Suchpflichtige kann sich vertreten lassen. Als Vertreter kann nicht am Suchdienst teilnehmen, wer selbst suchpflichtig ist. Auch Kinder von mindestens 12 Jahren können als Vertreter bestimmt werden.
- 3) Die Suchbezirkeinteilung sowie die Antrittsplätze sind dieselben wie in den Vorjahren.
- 4) Die Suchpflichtigen oder ihre Vertreter müssen sich an den Suchtagen pünktlich um 17 1/2 Uhr an dem für den Suchbezirk bestimmten Antrittsplatz einfinden und die Absuchung des ganzen Bezirks mitmachen. Wer mehrere Grundstücke hat, die in verschiedenen Suchbezirken liegen, braucht sich nur am Suchdienst in einem Bezirk beteiligen, er muß aber

Aus den Nachbargauen

Weinheim. (Schwende Pferde.) Im Birkenauer Tal ereignete sich durch schwebende Pferde ein schwerer Unfall. Das geladene Fahrzeug wurde bei der wilden Fahrt umgeworfen, wobei der Einwohner Hochgenau aus Reichenbach i. D. und seine Tochter vom Wagen fielen. Der Mann wurde sehr schwer verletzt, die Tochter kam mit leichten Verletzungen davon. Beide mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Weinheim. (Früchte reiche Bergstraße.) Die Kirchen sind im Reifezustand und versprechen eine gute Ernte. Auch bei den Erdbeeren kann man mit einem guten Ertrag rechnen, so daß die Marktstellen an der Bergstraße bald mit den ersten größeren Anlieferungen rechnen können. Auch Johannisbeeren zeigen einen guten Ertrag, ebenso die Birnenbäume. Bei den Beeren haben sich Kiebling und Burgunder in den oberen Lagen gut entwickelt.

Waldendorf. (Das älteste Hauswert aus von Süddeutschland.) Das sog. "Harenholtsche Haus" in Waldendorf, laut Inschrift 1317, vor 625 Jahren erbaut, gilt als das älteste Hauswert aus von Süddeutschland. Das gesamte Holzwerk besteht aus Eiche und ist gut erhalten. Die Stadt beabsichtigt, in dem lebendigen Gebäude nach dem Kriege ein Heimatmuseum unterzubringen.

Ueberlingen. (Im See ertrunken.) In der Rauwälder Bucht im Ueberlingersee kenterte ein mit drei Schülern der Schule Schloß Salem besetztes Badelboot. Zwei Mitfahrer wurden von einem Segelboot abgenommen, während der dritte als guter Schwimmer glaubte, aus eigener Kraft das Ufer erreichen zu können. Diese Absicht mißlang aber. — Der Junge hat das Ufer nicht erreicht, so daß man annehmen muß, daß er ertrunken ist.

Weinheim. (Erste Kirchengesamterungen.) Mit Beginn der Woche finden hier die ersten Kirchengesamterungen statt und mit der Ernte der ersten Kirchen kann schon in den nächsten Tagen begonnen werden. Der Ertrag ist stellenweise sehr gut, so daß man mit einer reichlichen Ernte rechnen kann.

Reilberg. (Unsauberes Geschäftsgeschehen.) Der Schlosser Gustav Spitzer ist im Betriebe seiner Mutter tätig, die in Reilberg eine Maschinenhandlung und eine Reparaturwerkstätte für landwirtschaftliche Maschinen betreibt. Durch Ausnutzung einer gewissen Monopolstellung, die er als einziger Fachmann für landwirtschaftliche Maschinen innehat, hat er es verstanden, in den Besitz von beträchtlichen Mengen Weizen, Gerste und Hülsenfrüchten zu gelangen, die ihm die Bauern, um ihn für sich günstig zu stimmen, wunschgemäß bereitwillig ins Haus brachten. Auch Mehl und Fleischfleisch lag reichlich in seine Vorratskammer. Dieses eigenartige Verhalten brachte ihm eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten ein. Seine Verteidigung, der Allgemeinheit genügt zu haben, da er damit seine Hüter- und Taubenzucht erhalten und zwei Schweine gemästet habe, von denen eines der Ernährungswirtschaft abgeliefert wurde, fand bei Gericht keinen Anklang. Es wurde mit Rücksicht festgestellt, daß ein Kaufmann an seinem Platz als Treuhänder der Allgemeinheit zu betrachten ist und von ihm, wie von jedem Geschäftsmann, gefordert werden muß, daß er diese seine Stellung gegenüber den übrigen Volksgenossen nicht zur Erreichung eigener Vorteile auf Kosten der Allgemeinheit mißbraucht.

1) Karlsruhe. (Der Rhein forderte vier Todesopfer.) Im Rhein zwischen dem Strandbad Roppenwörth und Maxau gerieten eine 18jährige Karlsruherin und der 20jährige, aus Berlin kommende Feiler in einen Strudel und konnten sich, obwohl sie gute Schwimmer waren, nicht mehr retten. Gleichfalls der Ertrinkungstod fanden ein 17-jähriger Karlsruher und ein aus St. Peter bei Freiburg stammender 18jähriger Student.

19000 Kriegsgärten

Erfolg der Brachlandaktion des Gauleiters.

NSG. Ende Mai d. J. konnten die bedürftigen und elendlichen Kreidier für die Durchführung der nach der alten Parole des Gauleiters Robert Wagner "kein Quadratmeter Boden darf ungenutzt liegen" geleitete Brachlandaktion dem Gauabteilungsleiter Schuppel Vollzugsmeldung erstatten. Mit Beginn dieses Jahres hatte die Partei in Zusammenarbeit mit den hiesigen und staatlichen Dienststellen das zur Bewirtschaftung geeignete Gelände festgestellt. Mit einem wahren Feuerifer wurde die Aktion von der Bevölkerung in Stadt und Land angegriffen. Die Bauern nahmen trotz der im Krieg ohnehin vergrößerten Arbeitslast bisher brachliegenden Land unter den Pflug, soweit notwendig in Gemeinschaftsarbeit. Die Städte liehen öffentliche Anlagen, Blöcke usw. umbrechen und anpflanzen. Und was die Kriegsgärten betrifft, ist es eine wahre Freude zu sehen, wie viele Volksgenossen jede Minute ihrer Freizeit der Gärtnerei widmen. In Vorgärten, Vorgärten und ähnlichen bisher vernachlässigten Grundstücken brähen jetzt fastig grüne Salat- und Krautbeete, Bohnen und andere nahrhafte Dinge.

Durch die Aktion ist eine zusätzliche Anbaufläche von rund 2400 Hektar gewonnen worden. Davon kommt natürlich der größere Teil auf durch die Landwirtschaft und die Gemeinden neu bewirtschaftete Ländereien. Trotzdem fallen die neuen Klein- und Kleinstgärten beträchtlich ins Gewicht; alles in allem sind es 19.000. Weitans an der Spitze aller Kreise steht Karlsruhe mit 1100 ha neu kultiviertem Brachland; Kriegsgärten wurden hier 1122 angelegt. Es folgen die Kreise Bruchsal mit 235 ha und 710 Kriegsgärten, Mannheim mit 126,40 ha bzw. 2346 Kleingärten und Florzheim mit 102 ha bzw. 380 Kriegsgärten. Das Gesamtergebnis von Baden stellt sich auf 1905 ha, davon 13.186 Kriegsgärten. Das Elsaß meldet 480 ha mit 5938 Kriegsgärten. Davon kommen allein auf den Kreis Altkirch 120 ha und 140 Kriegsgärten. Es folgen Weisburg mit 78 ha Neu- und 824 Gärten, Tann mit 64,33 ha und 800 Kleingärten, Straßburg mit 50 ha bzw. 1900 Kriegsgärten.

Dieses Ergebnis hat alle Erwartungen übertroffen. Der Wert der Maßnahmen, die anfänglich für die Bekämpfung der bedingungslos scheitern mochte, ist glänzend erwiesen. Sie ist auch schon recht fühlbar geworden, denn in diesem Frühjahr war die Gemüseversorgung zweifellos besser als im vorigen. Der Erfolg muß und wird den Ansporn geben, noch weiteren Boden der Ernährung dienbar zu machen. Umso mehr, als auch ein Kriegsgärtchen von einigen Quadratmetern in der Regel schon genügt, der Hausfrau vieles Ansehen vor den Gemüseläden zu ersparen.

Sport des Sonntag

Fußball

WV Mühlburg — SV Stuttgart 1:6 (0:3).

Auf eigenem Platz mußten die Mühlburger von den vielstärkeren Stuttgarter eine hohe Niederlage einstecken. Mühlburg trat allerdings mit einer schwachen Mannschaft an; die bewährten Stürmer Kofhäuser und Kubm fehlten und Sped im Tor war durch eine Handverletzung behindert. Dazu verdrängten die Blauherren in den ersten 20 Minuten, in denen zwei Tore für die Gäste fielen, nur 10 Mann zu stellen. Auch im weiteren Verlauf blieben die Leistungen der Mühlburger Elf recht mäßig. Gegen die gut aufgebaute Dittmarschmannschaft der Stuttgarter setzte sich der zusammenhanglos spielende Sturm nicht durch. Den Gästen war die Feldüberlegenheit während der ganzen Spielzeit nicht abzunehmen. Die vier Brüder Kronenbitter heimten alle fünf Tore für sich ein, das sechste schloß der Salzbrüder Dienhart (Gastspieler von VfR Heilbronn). Den Schiedsrichter für Mühlburg ernannte nach dem Seitenwechsel der Halbrechte Weder.

Führerlagung des NSRL

Nach zweijähriger Pause hat der Reichsportführer den Führerrat des NS-Reichsbundes für Leibesübungen nach Berlin zu einer grundsätzlichen, auf die Kriegsausgaben abgestellten Aussprache zusammenberufen. In einwachen sachlichen Arbeitsgesprächen gab der Reichsportführer seine Anweisungen. Sie betrafen sich im wesentlichen auf folgende Arbeitsgebiete: Die Sicherung der Leibesübungen des deutschen Volkes durch die Kräftigung der Gemeinschaft des NSRL, die besondere Beachtung und Entwicklung der Leibesübungen der Frauen und Kinder und Kleinkinder und die Umstellung des praktischen Sportbetriebes und des Veranstaltungswesens auf die veränderte berufliche Inanspruchnahme des Volkes. So muß sich der innerdeutsche Wettkampfsport auf Vereine oder Haus beschränken.

ALTSTOFF — ROHSTOFF — ALYSTOFF — ROHSTOFF

Was die Front nötig hat, gibt die Heimat ohne Rücksicht auf persönliche Wünsche her! Millionen Arbeiter brauchen heute die notwendigen Arbeitskleider. Deshalb spendet jede Hausfrau zur **Aktkleider- und Spinnstoffsammlung 1942** 1.-15. JUNI

Reichsfürstengewerbetriebe müssen in dieser Zeit anonymer ausfallen.

Referate über die Sportaufacht und die Sportflege im Kriege, über den Sport in den neu gewonnenen Ostgebieten und über die Finanzierung der Arbeit in der Reichsführung, in Gauen und Kreisen nahmen erhebliches Interesse in Anspruch. Der Stellvertreter des NSRL, Guido von Wengen, teilte mit, daß die Sommer- und Winteraufträge, die der Reichsportführer dem NSRL erteilt habe, einseitig Erfolge gezeitigt haben. Weiterhin gab der Reichsportführer die Grundzüge der künftigen internationalen Sportbeziehungen und die besonderen Aufgaben für Organisation und Führung des europäischen Sportlebens bekannt.

Offizierskleidung

(Koch: Brustumfang 108 cm, lange graue Hose oder Kellho: Bundweite 108 cm) möglichst neuwertig zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 76 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Serreralb.

Gold. Damenring mit Brillant im Gebiet v. Herrnsalb verloren

zwischen 15. und 19. Mai. Gegen gute Belohnung abzugeben, da Andenken. **Klosterstr. 26.**

Einfaches

Zimmerchen in Calmbach

mißt für sofort gesucht

Frida Lacher, Sulz a. N. Oberndorferstr. 15.

Wildbad.

Ein älterer Mann wird als Hausbarde und für Arbeiten im Garten **sofort gesucht.**

Penston Rath, A. Rothmann.

Suche

4-7 Zimmer-Wohnung

oder Einfamilienhaus (evtl. auch möbliert), mittl. Schwarzwaldbesitz. Angebote unter As. 206 an "Aa" Stuttgart, Friedrichstraße 20.

Wildbad.

Rinderwagen

gut erhalten und sauber, möglichst hochgeleitet, mit Gummirädern zu kaufen gesucht.

Gest. Angebote erbt an Pieder- mann, Haus Goffe.

Wildbad.

Ein Mädel von 10-12 Jahren zu einem dreijährigen Kinde nachmittags von 3-7 Uhr gesucht.

Zu melden beim **Portier Hotel Concordia.**

Kleinanzeigen sind im **Wochenblatt** zu finden.

am ersten Suchtag den Kolonnenführer des anderen Bezirks unterrichten, wo er sich am Suchdienst beteiligt. Ob der Suchdienst wegen schlechten Wetters auf den folgenden Tag verschoben wird, entscheidet der Kolonnenführer. Die Suchpflichtigen müssen also auf jeden Fall am Sammelplatz antreten.

5) Die vorstehenden Anordnungen gelten auch für die Pargellen Srollenhaus, Nonnenmühl usw. Die Einteilung der Suchbezirke ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

6) Den Weisungen der Kolonnenführer ist Folge zu leisten.

7) Wer den Vorschriften über die Abwehr des Kartoffelkäfers zuwiderhandelt, wird bestraft.

Wildbad, den 8. Juni 1942.

Der Bürgermeister.



um Sie von Mühneraugen, diesen Plagegeistern, zu befreien. Sofort nach dem Auflegen der Elastocorn-Pflasterbinde läßt die bohrende Pein nach.

ELASTOCORN 50R

Wildbad.

Ein staches **Läuferschwein** wird dem Verkauf ausgelegt.

Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Wildbad.

Suche für sofort **schulpflicht. Mädel** für nachmittags zu zwei Kindern.

Zu melden bei **Helmhaupt, Villa Emilia.**

